

Gemeinsam für Europa



Auf der Bühne die Gestalter des Europatages, davor Benedict und Rebecca, die Zukunft Europas, dazwischen die Europa-Motive des Kunst-Workshops von Siggli Pehr.

Großer Festtag in Neu-Anspach

Wenn Europa ruft, kommen sie alle: Kreispolitiker und Bürgermeister aus dem Taunus und aus den Gastländern, gekrönte Häupter und viele Bürger, die die internationale Atmosphäre genießen.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „Am meisten überzeugt mich der Gesichtsausdruck“, sagte Moderator Holger Pritzer. Er sprach vielen Besuchern aus dem Herzen. Das Strahlen in den Gesichtern ersetzte den Sonnenschein unter dem grauen Himmel: Mehr als tausend Besucher gaben zurück, was von der Bühne herunterglänzte: Mädchen und Jungen aus Frankreich, Österreich, Slowenien und Deutschland tanzten vor, was sie in drei Workshoptagen gelernt hatten. Mit der sichtbareren Freude konnte die Quittung für ein rundum gelungenes Partnerschaftstreffen nicht überzeugender ausfallen.

Mit dem Europatag des Hochtaunuskreises ging die Partnerschaftswoche zu Ende, die mit Workshops für rund 50 Jugendliche begonnen hatte (wir berichteten). Von Donnerstag an waren die Erwachsenen aus allen drei Ländern in Neu-Anspach zu Gast. Am Samstag kamen Besucher aus dem gesamten Landkreis hinzu, um die Arbeit der Partnerschaftsvereine zu beiden Seiten des Taunuskammes kennenzulernen, sich über die Länder und Städte zu informieren, mit den Gästen ins Gespräch zu kommen und ein fantastisches Bühnenprogramm zu genießen (siehe Text unten).

Eröffnet wurde das Spektakel von Landrat Ulrich Krebs (CDU). Mit ihm standen um 10 Uhr zahlreiche Bürgermeister aus dem Taunus, ihre Kollegen aus den Gastländern, Landes- und Bundespolitiker sowie

gekrönte Häupter auf der Bühne: Die Brunnenkönigin aus Oberursel strahlte auf die Untertanen herab, die Miss Bembel aus Kronberg sowie das Hessentagspaar Charmaine und Christian aus Stadtallendorf standen ihr zu Seite.

Als Bürgermeister der Gastgeberstadt sprach Klaus Hoffmann (CDU). Er freute sich darüber, dass der Europatag von allen Altersgruppen getragen werde, einschließlich der Jugend als Zukunft Europas.

Line- und Countrydance

Der Zukunft Europas gehörte dann auch die Bühne. Eine Augenweide die tänzerischen Darbietungen: Erstaunlich, was die Mädchen und zwei Jungen in den drei Tagen einstudiert hatten: Zum Beispiel Line- und Countrydance. Anna-Maria Hidalgo und Adriana Nordmann vom Tanzsportclub Grün-Gelb

hatten es ihnen beigebracht. Mit Halstüchern aus Mexiko als kollektiver Westernlook zu Jeans und T-Shirts marschierten und drehten sich die Tänzerinnen zu Canadian Stomp und anderen Countryweisen.

Die gleichen Jugendlichen hatten sich in der Tanzschule Ingo Klouda eine Hip-Hop-Choreografie erarbeitet, und die sprühte nur so vor Lebensfreude und brachte den Moderator ins Schwärmen, was bei Pritzer etwas heißen will, denn er ist selbst Tanzlehrer in Oberursel und Kronberg.

Der Europatag bot auch den Rahmen, eine andere Freundschaft zu präsentieren: „Das Verhältnis zu Israel wird immer ein besonderes sein“, unterstrich Krebs die Bedeutung der Freundschaft mit Gilboa, dem Partnerdistrikt des Hochtaunuskreises. 20 Jahre bestehe diese schon, was am Samstagabend

gefeiert wurde (siehe Seite 22). Krebs wünschte sich schon am Morgen, dass noch viele weitere gute Jahre dazukommen.

Mit einem Ständchen und einem Tanz mit viel Hüftschwung, wenn auch nicht so stürmisch wie bei den Hip-Hopern, sorgte auch die Delegation aus Gilboa für einen Höhepunkt auf der Bühne.

Musik gab es ebenfalls reichlich zu hören, so spielte die Big-Band des Musikpalasts auf, die Jazzband „Red Wings“ schlug mit ihren roten Flügeln bekannte Jazzstandards an, und die Jugendlichen des Schlagzeug-Workshops auf die Trommelfelle von Snaredrum, Bass-Drum und Tom-Toms und ließen die Becken scheppern.

Knaller gab es auch rund um die Bühne, wo die Partnerschaftsvereine mit vielen Aktionen und Informationen aufwarteten.



Miran Kolman und Martina Zapusek servierten den Gästen slowenische Spezialitäten.
Fotos: fms